

Vorrede sind übrigens einige wenige Exemplare auf uns gekommen und durch den Druck vervielfältigt.

Um allzuvielen Umbrechen zu vermeiden, half sich die Druckerei durch Einschleiben von größern Ausschlußstücken, so daß die Exemplare der ersten Ausgabe einen sehr ungleichmäßigen Druck zeigen.

Die Ausgabe trägt den Titel: Die Räuber. Ein Schauspiel. Frankfurt und Leipzig 1781. Durch die vielfachen Abbildungen, die sich in Literaturgeschichten, Schillerbiographien und dergleichen finden, ist der Titel mit der Kupferstich-Bignette von Nilson und der Schlußvignette genugsam bekannt.

Diese erste Ausgabe gehört zu den größten Seltenheiten und steht hoch im Preise. Der arme Dichter hat sie seinerzeit billig loszuschlagen müssen und augenscheinlich seinen Vorrat, sei es, daß er sich in Geldverlegenheit befand — was ja sehr häufig der Fall war —, sei es, daß die Freunde nach seiner Flucht die Exemplare los sein wollten, einem Antiquar verkaufte, und zwar an den Stuttgarter Antiquar Joh. Christ. Betulius. Man kann dieses schließen aus einem Briefe, den der Stuttgarter Buchhändler J. F. Steinkopf am 27. Juli 1799 an Schiller richtete und in dem es heißt\*):

»Vielleicht ist Ew. W. nicht ganz unangenehm zu erfahren, daß jener Antiquar Betulius mein Großvater war, der Ihren verstorbenen Herrn Vater unter seine Freunde zählte und mit dem Sie ehemals Selbst einige Geschäfte wegen der Räuber gehabt haben.«  
Die Aufführung der Räuber in Mannheim bedingte neue Ausgaben, von denen nun die Rede sein soll.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

Die neuen Handelsverträge im Deutschen Reichstag. — Der Reichstag beendete am 15. d. M. die erste Lesung der neuen Handelsverträge mit Italien, Belgien, Rußland, Rumänien, der Schweiz, Serbien und Osterreich-Ungarn (vergl. Nr. 32 d. Bl.) Die Vorlagen wurden schließlich einer achtundzwanzig Mitglieder umfassenden Kommission überwiesen. Damit diese ihre Arbeiten ungestört fördern kann, hält das Plenum am 16., 17. und 18. Februar keine Sitzungen ab.

Bestellkarten ohne Unterschrift. — Vom Verlag der »Lustigen Blätter« in Berlin wurden der Redaktion des Börsenblatts 5 Bestellkarten auf die vermittels blauer Postkarten angezeigten Spezial-Ausgaben: »Carnevals-Nummer der Lustigen Blätter« und »Faschings-Nummer der Berliner Blauen Nachrichten« eingesandt, die keine Unterschrift tragen und daher nicht erledigt werden können. Bei zwei, die über Leipzig kamen, ist nicht einmal die Herkunft aus dem Poststempel zu ersehen, von den andern drei, direkt gesandten Bestellungen stammt je eine aus Marburg (Bez. Cassel), Landeshut (Schlesien) und Wiesbaden. Im Interesse aller Beteiligten dürfte es sicher liegen, wenn solche groben Versehen der Besteller, die, wie der beteiligte Verlag schreibt, sich leider fast alle Tage wiederholen und die der bestellenden Firma oft selbst die größten Unannehmlichkeiten bereiten, vermieden würden.

Deutscher Geographentag. — Der XV. Deutsche Geographentag wird in den Tagen vom 13. bis 15. Juni 1905 in Danzig abgehalten werden. Als wichtigste Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Südpolarforschung, Vulkanismus, Morphologie der Küsten und Dünenbildung, Landeskunde Westpreußens und der Nachbargebiete, der geographische Schulunterricht. Vorsitzender des Ortsausschusses ist Herr Professor Dr. H. Conwenz in Danzig, Generalsekretär des Orts-Ausschusses Herr Professor v. Bockelmann in Danzig (Langgasse 56). Geschäftsführer des Zentralausschusses in Berlin ist Herr Hauptmann G. Kollm (SW. 48, Wilhelmstraße 23). Eine geographische

\* ) Goedeke, Geschäftsbriefe Schillers. S. 214.

Ausstellung, die mit der Tagung verbunden sein und vom Ortsausschuß vorbereitet wird, soll sich in der Hauptsache auf die Landeskunde der Provinz Westpreußen durch sonst schwer zugängliche bzw. neu auszuführende Karten, Pläne, Modelle usw. beschränken.

Exlibris. — Ein Bibliothekzeichen, das gut erfunden und bei aller Einfachheit der Zeichnung von guter Wirkung ist, ist das des Verlagsbuchhändlers Herrn Dr. Müller-Mann in Leipzig. Ein hochgestelltes Rechteck zeigt im Vordergrund einen Säemann in den Furchen des Aekers schreitend, den Samen streuend, im Mittelgrund einen Müller, den Ernteseigen zur Mühle tragend. Den Hintergrund bilden heraufziehende Wolken, regenberührende Förderer alles Wachstums und Gedeihens. Ein Rahmen von Blättern und Blüten umschließt in entsprechendem Abstand das Bild; darunter die Worte: Bäckerei von Doktor Müller-Mann. Die Zeichnung ist von Hans Baluschek in Berlin.

Ein andres Exlibris, das uns vorliegt, ist das der Verlagsbuchhandlung P. N. van Kampen & Zoon in Amsterdam. Die Zeichnung bildet gleichfalls ein hochgestelltes Rechteck, ist aber auf sehr kleinen Raum beschränkt (3,8 cm hoch; 2,6 cm breit). Rechts und links je eine breite Kante mit Vorbeerzweig auf schwarzem Grunde. In der Mitte: oben der Name der Firma, unten das Wort Amsterdam, letzteres mit heller Schrift aus schwarzem Grunde heraustretend. Zwischen diesen Einfassungen als Mittelstück das Bild einer Gracht. Zwischen zwei flankierenden Gebäuden ein drei Fenster breites Siebelhaus, das Heim der Buchhandlung seit mehr als sechzig Jahren. Eine Steintreppe führt zur Haustür hinauf; ebenso bei den Nebenhäusern. Winterlich entlaubte Bäume davor gewähren Durchblick auf die Gebäudefronten, die sich im Wasser des vorbeiziehenden Kanals spiegeln, auf kleinstem Raum ein charakteristisches Amsterdamer Straßensbild. Das Papier ist gelbbraun getönt.

Bibliographie Gaston Paris. — Die Gaston Paris-Gesellschaft in Paris (Société Gaston Paris) wird demnächst eine vollständige Bibliographie der Schriften des verstorbenen Romanisten herausgeben, die von seinem Nachfolger am Collège de France, Professor Joseph Bédier, und dem Dozenten an der Ecole Normale Mario Roques besorgt wird. Die Gesamtsumme der Werke, Artikel zc. beläuft sich auf 1197.

(Beilage z. Allgemeinen Ztg.)

### Personalmeldungen.

Gestorben. — In München ist am 14. Februar der Hofkapellmeister Professor Max von Erdmannsdorfer gestorben. Er war am 14. Juni 1848 in Nürnberg geboren, studierte auf dem Leipziger Konservatorium, dann bei Riez in Dresden. Von 1870 bis 1880 bekleidete er die Stellung eines Hofkapellmeisters in Sondershausen, wo er sich um die Voh-Konzerte besondere Verdienste erwarb, wirkte von 1882 bis 1889 in Moskau als Professor am Konservatorium und Direktor der dortigen Philharmonischen Konzerte und später (bis 1895) als Direktor der Singakademie und des Philharmonischen Vereins in Bremen, von wo aus er einem Ruf an die Münchener Hofoper folgte. Auch als bedeutender Pianist und als Komponist von Phantasie und Empfindung hat er sich hervorgetan. Er schrieb mehrere Kompositionen für Soli, Chor und Orchester: u. a. »Prinzessin Ilse«, »Schneewittchen«, »Traumkönig und sein Lieb« und »Selinde«.

Gestorben. — Die Universität Graz hat in den letzten Tagen zwei bedeutende Lehrkräfte durch den Tod verloren. Am 13. Februar starb der Professor der Geographie Dr. Eduard Richter, einer der geachtetsten Geographen Osterreichs, geboren 1847 in Mannersdorf (Niederösterreich), der dem Lehrkörper der Universität Graz seit 1886 angehört hat. — Am 14. Februar starb im einundsiebzigsten Lebensjahre der ordentliche Professor der klassischen Archäologie Dr. Wilhelm Burlitt, ein hervorragender Belehrt seines Fachs. Er war ein Sohn des geschätzten Landschaftsmalers Louis Burlitt und hat in Rom das Licht der Welt erblickt, dort auch seine frühen Jugendjahre verlebt. Seine Brüder sind Professor Dr. Cornelius Burlitt in Dresden und der erst kürzlich verstorbene Berliner Kunsthändler Fritz Burlitt.